

ebenfalls noch ins 12. Jh. gehörender Hand, eingetragen wurde. Darauf folgen am Ende der Handschrift Federproben von mehreren, zeitlich stark auseinanderliegenden Schreibern (etwa ein Muster-Alphabet, die Wiederholung der Datumsformel des Saladin-Briefes und des oben erwähnten *memento scriptorum* etc.).

Innsbruck, Universitätsbibliothek, Cod. 400⁴⁵ (I)

Die kleinformatige Sammelhandschrift aus Pergament befand sich seit dem 15. Jh. nachweislich in der Kartause Allerengelberg (Schnals) im Südtiroler Schnalstal, ehe sie im Zuge der Aufhebung des Klosters durch Kaiser Joseph II. 1784 in die Innsbrucker Universitätsbibliothek gelangte⁴⁶. Sie besteht aus drei kodikologischen Einheiten, die im dritten Viertel des 15. Jh. in Allerengelberg zusammengebunden wurden. Auf die *Institutiones minores Priscians* (Teil 1) und die *Summa dictaminum* des Ludolf von Hildesheim (Teil 2) folgt als dritter Teil, im Inhaltsverzeichnis der Hs. (15. Jh.) als *Notule rhetoricales diverse* bezeichnet und in seiner Bedeutung für die Forschung erst vor kurzem erkannt⁴⁷, eine als Formelbuch konzipierte Sammlung von über 200 Schreiben vorwiegend aus der späten Stauferzeit, die von einer Haupthand wohl des siebenten oder achten Jahrzehnts des 13. Jh. und wahrscheinlich drei oder vier weiteren Händen der Zeit geschrieben wurde⁴⁸. Von der genannten Haupthand stammt auch die Teilabschrift unseres Briefes, die fol. 122r mit *Idem soldanus imperatori Friderico salutacione premissa* den gesamten Anfangs- und Hauptteil des Schreibens zusammenfaßt und nur den Schluß des Textes, beginnend mit *Inde est quod fidelem nostrum legatum...*, enthält (fol. 122v)⁴⁹. Es han-

45) Beschreibung: Walter NEUHAUSER / Lav ŠUBARIĆ, Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck. Teil 4: Cod. 301-400 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 327. Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters. Reihe II: Verzeichnisse der Handschriften Österreichischer Bibliotheken 4, Teil 4, 2005) S. 452-470; Josef RIEDMANN, Unbekannte Schreiben Kaiser Friedrichs II. und Konrads IV. in einer Handschrift der Universitätsbibliothek Innsbruck. Forschungsbericht und vorläufige Analyse, DA 62 (2006) S. 135-200. Für den Hinweis auf die hier enthaltene Teilüberlieferung des Briefes sei Herrn Dr. Rudolf Pokorný (MGH, München) herzlich gedankt.

46) NEUHAUSER/ŠUBARIĆ, Katalog (wie Anm. 45) S. 452.

47) RIEDMANN, Unbekannte Schreiben (wie Anm. 45).

48) RIEDMANN, Unbekannte Schreiben (wie Anm. 45) S. 139; NEUHAUSER/ŠUBARIĆ, Katalog (wie Anm. 45) S. 454. Mithin kann die Briefsammlung nicht in der erst um 1325 gegründeten Kartause kopiert worden sein.

49) RIEDMANN, Unbekannte Schreiben (wie Anm. 45) S. 156 Nr. 16.